

FILM DES MONATS

NOVEMBER 2005



Va, vis et deviens

„Operation Mose“ hiess die wohl abenteuerlichste Repatriierungsaktion in der Geschichte Israels. Mittels Flugzeugen wurden 1984/85 Tausende äthiopischer Juden aus afrikanischen Flüchtlingslagern ausgeflogen. Die sogenannten Fallashas verstehen sich als Nachkommen einer Liaison von Salomo mit der Königin von Saba und bilden die einzige jüdische Gemeinschaft schwarzer Hautfarbe. Dem Hungertod entflohen, begann für sie der steinige Weg zur Integration in dem von ihnen ersehnten Gelobten Land.

Radu Mihaileanu gibt dem an sich schon aufregenden Stoff einen besonderen Dreh, indem er einen christlichen Buben zur Hauptfigur macht, der sich als jüdisch ausgeben muss, um zu überleben. Wie schon in „Train de vie“ durchziehen komische Szenen die tragische Geschichte. Allerdings überwiegt nun eine epische Emotionalität, die zuweilen ins Kitschige zu kippen droht. Aufgefangen wird dies jedoch durch die lebendigen Nebencharaktere, die die komplexe und widersprüchliche Gesellschaft in Israel illustrieren und vom zionistischen Areligiösen bis zum rassistischen Orthodoxen reichen. Gerade dann, wenn der zeitgeschichtliche Hintergrund aufscheint, wird die Selbstwerdung des jugendlichen Helden in einer fremden Welt und einer fremden Religion glaubhaft.

FRANKREICH 2004

140 Minuten

Regie:

Radu Mihaileanu

Besetzung:

Ytael Abecassis

Roschdy Zem

Moshe Agazai

Mosche Abebe

Sirak M. Sabaha

Verleih:

Agora films

Preise:

Berlin 2005

Panorama Publikumspreis,

Preis (Panorama) der Ökumenischen Jury

Kopenhagen 2005

Hauptpreis „Bester Film“

www.vavisetdeviens-lefilm.com

Christine Stark

Filmbeauftragte Reformierte Medien

Kinotipp der kirchlichen Filmbeauftragten

charles.martig@kath.ch / christine.stark@ref.ch

www.medientipp.ch